

Commerzbank Umweltpraktikum im Nationalpark Sächsische Schweiz

08.April – 06.Juli.2024

Tom-Louis Powilleit



Staatsbetrieb Sachsenforst

Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

An der Elbe 4

01814 Bad Schandau

Betreuung durch Margitta Jendrzewski und Steffen Elsner

Inhalt

Über mich und meine Erwartungen an das Commerzbank-Praktikum	1
Einführungswoche	2
Commerzbank-Einführungswoche	2
Einführungswoche in der Sächsischen Schweiz	2
Unterkunft	4
Arbeitsalltag	5
Bildungsprogramme	5
Büroarbeit	5
Veranstaltungen	6
Fazit	10
Anhang (Tagebucheintrag)	a

Über mich und meine Erwartungen an das Commerzbank-Praktikum

Hallo, ich bin Tom und 24 Jahre alt. Schon als Kind wollte ich Naturforscher werden. Ich spielte viel draußen und ließ keine Doku über die Savannen in Afrika, den Amazonas, den Kosmos und natürlich Dinosaurier, aus. Mit den heranwachsen entwickelten sich diese Faszination immer weiter. Ich Interessierte mich jetzt nicht mehr ausschließlich um die Natur, sondern wollte auch mehr über das Zusammenleben von Mensch und Natur erfahren. Nach meinem Schulabschluss ging ich erstmal für ein halbes Jahr nach Neuseeland, wo sich mein Interesse durch die vorhandene Flora und Fauna weiter vertiefte. Auf meinen dortigen Wanderungen redete ich mit vielen Menschen, die meine Begeisterung für die Natur teilten.

Danach begann ich meinen Bachelor im Bereich Geoökologie. Hier lernte ich die verschiedenen gesellschaftlichen Interessenkonflikte in verschiedenen Teilen des Naturschutzes kennen. In der Landwirtschaft, der Hydrologie und in Gebieten, die unter Naturschutz liegen fehlte mir ein allgemeines Bewusstsein für den Ernst der Lage, sowie das Verständnis und die Faszination für die Schönheit der Natur. Dies war einer der Gründe, warum ich mich für das Commerzbank-Umweltpraktikum entschlossen hatte. Ich wollte meine Begeisterung mit jungen Menschen teilen umso in ihnen Spaß, Wunder aber auch ein größeres Verständnis für den Schutz von der Natur, zu erwecken.

Mit folgenden Wünschen und Vorstellungen bin ich in das Praktikum im Nationalpark Sächsische Schweiz gegangen:

- Kennenlernen des Nationalparks Sächsische Schweiz
- Umweltbildungsarbeit kennenlernen und anwenden
- Die Arbeit mit Kindern/Jugendlichen erlernen
- Einblicke in die Forschung und den Naturschutz des Nationalparks erlangen
- Flora und Fauna Kenntnisse weiter vertiefen

Einführungswoche

Commerzbank-Einführungswoche

Das Einführungsseminar der Commerzbank fand vom 02.04-06.04.2024 im Wildniscamp am Falkenstein im Nationalpark Bayerischer Wald statt. In der Woche sollten uns 50 Praktikant*innen die Bildungsarbeit nähergebracht werden. Dies erfolgte in verschiedenen Workshops verteilt über die Woche, denen wir uns im Vorfeld nach unseren Interessen zuordnen konnten. Ich nahm an eine Kunstpädagogischen Workshop teil, weil ich damit in meinem Studium nur wenig in Kontakt gekommen bin. Der zweite Workshop handelte vom Naturerfahrungen möglichst barrierearm zu gestalten. Den fand ich besonders interessant, weil mir nicht bewusst war auf wie viel man in diesen Bereich achten sollte. Z.B dürfen die Infotafeln für Besucher*innen nicht zu hoch sein, damit Menschen mit Rollstuhl sie ebenfalls lesen können etc. Zu den theoretischen Teil kam auch ein ausgiebiger praktischer Teil, wo wir mit einem Rollstuhl und zwei elektrischen Rollstühlen einen barrierefreien Weg erkundeten. Mit den beiden Elektrischen war das kein Problem (außer das sie 29.000€ kosten), aber mit dem normalen Rollstuhl mussten wir den Weg abbrechen. Das gab einen wirklich guten Einblick in die Hindernisse von Menschen mit Behinderung, der mich aus inspiriert hat mich weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

Einführungswoche in der Sächsischen Schweiz

Die interne Einführungswoche im Nationalpark Sächsische Schweiz fand in der darauffolgenden Woche vom 08.04-12.04 statt. Da die beiden Orte weit auseinander liegen, fand ich die beiden Wochen durch die lange Reisezeit sehr Kräfte zehrend. Zusätzlich verpassten wir die erste Einführungswoche in der Sächsischen Schweiz, was schade war. Dort verpassten wir einige allgemeine Infos zum Nationalpark, die Vorstellung einiger Mitarbeiter*innen und die Vorstellung einiger Bildungsprogramme. Die Bildungsprogramme mussten wir uns später auf eigenem Wege, z.B. in Form durch eine Hospitation und lesen der Programmhefte, aneignen. Neben weiteren Bildungsprogrammen die wir vorgestellt bekommen haben, wurde uns in dieser



Abbildung 1: Sellnitz im Frühling (Foto von Tom-L. Powilleit)

Woche die Bildungsstätte Sellnitz vorgestellt, wo einige Programme sowie Projekte (Jugendaustausch) stattfanden. Außerdem belegten wir einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs.

Am Donnerstag wurden dann unsere erlernten Umweltbildungskompetenzen zum ersten Mal praktisch angewandt, in Form eines Videotrainings. Alle neuen Mitarbeiter*innen sollten für 10 Zweitklässler*innen sich eine gelernte Umweltbildungsmethode raussuchen und anwenden. Wären dessen wurden alle dabei gefilmt. Im Anschluss setzten wir uns in die Sellnitz und werteten die Videos aus. Dort bekamen wir konstruktive Kritik und hatten auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit dem Team gemeinsam gut gelungenes und Verbesserungen zu besprechen. Durch das positive und auch kritische Feedback fühlte ich mich sicherer in meiner Arbeit und ich bekam auch Denkanstöße zur Verbesserung, die ich sehr begrüßte.

Unterkunft

In Bad Schandau lebte ich mit Julia, der anderen Frühjahrs-Commerzbank-Praktikantin, 3 weiteren Freiwilligen und 2 Praktikant*innen aus dem Forst, zusammen in einer 6 Zimmer WG im Dachgeschoss des Nationalparkverwaltungsgebäude. Ich hatte dort ein Einzelzimmer mit Blick auf die Elbe. Die WG hatte 2 kleine Bäder und eine kleine Küche. Anfang war es noch ziemlich eng in der WG, aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase war das WG-Leben angenehm. Die beiden Forstpraktikant*innen verließen uns nach 1 Monat, wodurch wir dann wesentlich mehr Platz hatten. Die Verbindung zum ÖPNV war sehr gut. Um die Fähre oder den Bus zu erreichen, musste man nur 1 min. laufen. Und mit der S-Bahn ist man in 30min in Dresden. (Ausformulieren)



Abbildung 2: Aussicht aus der WG in Bad Schandau (Foto von Tom-L. Powilleit)

Arbeitsalltag

Mein normaler Arbeitstag begann 7 Uhr und endete 15:45 Uhr. Je nachdem, was am Tag anstand verübte ich unterschiedliche Aktivitäten.

Bildungsprogramme

Die größte Zeit meines Praktikums verbrachte ich mit den Bildungsprogrammen des Nationalparks. Dies beinhaltet 7 verschiedene Programme, die für Vor- Grund und Mittelstufenschüler*innen geeignet sind. Die Programme hießen:

- Nationalpark märchenhaft (Vorschule-4. Klasse – den Wald als Welt der Zwerge, Nixen und Elfen entdecken, die Natur als etwas Zauberhaftes und deshalb Schützenswertes wahrnehmen)
- Nationalpark erkunden (1.-2. Klasse – verschiedene Teile des Baumes erkunden und deren Bedeutung kennenlernen)
- Nationalpark schmecken (2.-4. Klasse – geführte Kräuterwanderung für Kinder mit anschließender Verarbeitung der gesammelten Zutaten, Wahrnehmung mit allen Sinnen)
- Nationalpark erfahren (3. Klasse – Stoffkreisläufe in Form einer Reise eines Boden-, Luft- oder Wasserteilchens erlernen)
- Nationalpark erleben (4. Klasse – spielerisches Erleben ökologischer Wechselbeziehungen, Vernetzung und Schutz natürlicher Abläufe im Ökosystem Wald)
- Nationalpark erforschen (5.-6. Klasse – ökologische Zusammenhänge des Wasserkreislaufs, der Photosynthese und der Nahrungskette erkennen und erproben)
- Nationalpark spüren (7.-9. Klasse – Betrachtung des Konzeptes Wildnis in verschiedenen Zeiten – historische Sichtweise und Konsequenzen für heutiges Handeln)

Die jeweiligen Programme starteten entweder in Wehlen, Königstein oder Ostrau. Dort wurden die Schulklassen von uns Umweltpädagogen empfangen und die Programme starteten. Die Schüler*innen wurden in 3 7-9 Gruppen spielerisch eingeteilt und dann begab man sich mit seiner Gruppe und meistens einer weiteren Lehrkraft auf Erkundungstour. Dabei war der Auftrag den Kindern die Natur spielerisch näher zu bringen und ihnen dabei noch eine gute Zeit zu ermöglichen, abseits des monotonen Schulalltags. Was ab und zu eine wirkliche Herausforderung war. Doch in eigentlichen allen Fällen hatte ich das Gefühl mindestens 1-2 Kindern, öfter auch der gesamten Gruppe, einen schönen Tag beschert hab, was mich selbst auch glücklich gemacht hat.

Büroarbeit

Ein weiterer wichtiger Teil des Praktikums, war die Büroarbeit. Hier hatte ich die Aufgabe E-Mailanfragen von Schulklassen zu beantworten und mit den Lehrkräften einen Termin zu für den Ausflug zu finden. Hier fand ich es interessant zu sehen wie viel Organisation und Koordination dazugehört, um allen Schulen einen möglichen Termin anzubieten. Eine weitere Aufgabe war es das Telefon zu beantworten, was aber in meiner gesamten Zeit nur 1- oder 2-mal geklingelt hat. Wichtiger war es erreichbar zu sein um bei eventuellen Personellen ausfällen schnell einen Ersatz zu finden.

Nebenbei habe ich dann die Rucksäcke der Programme durchgeschaut und sauber gemacht oder Sachen, die fehlten wieder aufgefüllt.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die ich in meiner Bürozeit erledigt habe, waren Baumaßnahmen an der Sellnitz. Dazu gehörte einen Flaschenzug neu zu installieren, den Geruchspfad erneuern, den Wein zurückschneiden und andere Kleinigkeiten, die während meiner Zeit fällig waren. Für mich waren diese Aufgaben ein wünschenswerte Abwechslung zur sonstigen Büroarbeit.

Veranstaltungen

- SchülerInnenaustausch Sachsen/Bayern

Der Schüler*innenaustausch findet seit 30 Jahren statt. Hierbei handelt es sich um eine Kollaboration von der Umweltbildungsstätte im Bayrischen Wald und der Umweltbildungsstätte in der Sächsischen Schweiz. Für eine Woche verbringen bayrische Schüler*innen Zeit in der Sächsischen Schweiz und tauschen sich an einen Tag mit ausgewähltem Schüler*innen aus Sachsen aus. Diese wiederum besuchen die bayrische Klasse einen Monat später im Bayrischen Wald. Meine Aufgabe war es nun die Woche der bayrischen Klasse in der Sächsischen Schweiz, zusammen mit einer FÖJlerin, zu organisieren und gestalten. Leider war die Austauschwoche dieses Jahr sehr früh. So musste ich schon in meiner 3. Woche eine komplette Woche mit Planen, obwohl ich mich selbst auch noch nicht so gut in der Gegend auskannte. Dadurch kam es in der Woche mehrmals dazu, dass der Busfahrer der Klasse am falschen Ort landete und wir erst mit Verzögerung anfangen konnten. Nachdem wir aber alles nochmal erklärt hatten ging die Woche reibungslos weiter. Trotzdem war die Woche mit Highlights durchwachsen. Wir besuchten die Festung Königstein, wanderten zu der Bastei und erkundeten die tiefen der Sächsischen Schweiz. Also trotz Start Problemen wurde die Woche noch ein voller Erfolg. Am Mittwoch war dann der Austausch mit der sächsischen Klasse. Dieser umfasste ein Programm an der Sellnitz, wo die Klassen durchmisch wurden und in einem Wettbewerb rund um den Lillienstein zusammenarbeiten mussten. Die Zeit war leider echt kurz und so kam, wie ich fand, der Austausch im Schüler*innenaustausch etwas zu kurz.

Die Woche in Bayern waren für mich und die FÖJlerin wesentlich entspannter. Unsere Aufgabe war es als Betreuer*innen die Kinder zu beaufsichtigen und dafür zu sorgen, dass sie Pünktlich im Bett und am Frühstück waren. Der Rest wurde von FÖJler*innen aus Bayern übernommen. Wir waren im Wildniscamp untergebracht, welches ich ja schon aus meiner Einführungswoche kannte. Dort traf ich auch die ein oder andere Person wieder, die ich bereits auf der Einführungsveranstaltung kennengelernt hatte. Meine persönlichen Highlights waren die Wanderung zum Falkenberg und die Exkursion zum Tierfreigehege mit anschließenden Baumwipfelpfad.



Abbildung 3: Baumwipfelpfad im Bayerischen Wald (Foto von Tom-L. Powilleit)

Besonders an dieser Veranstaltung hat mir die kontinuierliche Zeit mit den Kindern gefallen, wodurch es mir möglich war bessere Bindungen zu ihnen aufzubauen. Im alltäglichen Programm, wo man nur die Kinder nur 3-5 Stunden sieht ist diese Möglichkeit leider ausgeschlossen.

- Waldjugendspiele

Die Waldjugendspiele finden jährlich Deutschlandweit statt. Bei den Waldjugendspielen werden die Schulkinder aus dem Biologieunterricht im Klassenzimmer in den Wald geführt und in spielerischer Form an den nachhaltigen Lebensraum Wald gefesselt. Die Sinne der Kinder für einen verantwortlichen Umgang mit der Natur unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit werden geschärft. Höhepunkt der Waldjugendspiele ist ein spielerischer Wettbewerb zwischen den Schulklassen in Form eines Stationswettbewerbs.



Abbildung 4: Waldjugendspiele, Station Bilderrahmen (Foto von Tom-L. Powilleit)

Ich habe die Station „Bilderrahmen“ betreut. Dabei sollten die Kinder mit Naturmaterialien, die sie auf den Waldboden finden konnten, ein Bild entwickeln. Das förderte die Aufmerksamkeit und den Teamgeist der Kinder. Dabei sind echt einige richtig erstaunliche Kunstwerke entstanden. Was ich daran bemängelte, war die Bewertung von den einzelnen Gruppen. Da ich finde eine künstlerische Aufgabe sollte nicht kompetitiv bewertet werden.

- Wollfest

Beim Wollfest handelt es sich um ein Stadtfest, welches auf dem Gelände des Nationalpark Zentrum stattfindet. Dort werden verschiedene Wollarten aus der Region und alle möglichen Sachen (gehäkelte Tiere, Wolltaschen etc.) aus Wolle angeboten. Ich half sonntags beim Aufbau der Stände mit. Dadurch lernte ich einige Standbetreiber*innen kennen. Später betreute ich den Steinofen und erwärmte die Quiche, die das große Essenshighlight des Tages war. Am

Nachmittag gab es noch Livemusik und es wurden Schafe geschoren. Allgemein war das ein wundervoller Tag in Bad Schandau.



Abbildung 5: Das Wollfest im Nationalparkzentrum (Foto von Tom-L. Powilleit)

Fazit

So viel an der frischen Luft war ich schon lange nicht mehr. Das Fachwissen aus meiner Uni nun endlich anwenden zu können und nebenbei interessierten Schüler*innen mein Wissen weiterzugeben, hat mich sehr bereichert.

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden fast alle sehr gut erfüllt. Ich habe einen guten Einblick in die Arbeit rund um den Nationalpark bekommen und nebenbei meine Kenntnisse über die lokale Flora und Fauna stark erweitern können. Dazu kam unerwarteterweise die Erweiterung meines Faunawissens über die praktische Anwendung dieses Wissens. Pflanzen aus der Sicht des Geschmackes und der Heilung kennenzulernen hat mir eine neue Sichtweise eröffnet und mich befeuert erneut in die spannende Welt der Pflanzen einzutauchen. Dazu wurden mein Neugier und Interesse durch das Beobachten und Erkennen zum Biotop Wald stark erhöht. Es hat mich erstaunt wie viel ich in nur 3 Monaten miterleben konnte. Von der Blütezeit der Bäume bis hin zum Hochsommer.

Die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern hat mir ebenfalls sehr viel Kraft und Ansporn gegeben mein Studium weiter zu vertiefen. Die Dankbarkeit und das ehrliche Interesse der Kinder/Jugendlichen hat mich fasziniert und in mir selbst das innere Feuer für die Natur weiter entfacht. Die vielen Umweltbildungsmaßnahmen, die ich kennenlernen durfte, haben mir die Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen auch sehr vereinfacht. Obwohl ich davor noch nicht viel Erfahrung in diesen Bereich gesammelt hatte, viel es mir leicht die erlernten Methoden umzusetzen. Das lag vor allem an dem gut eingespielten Team des Nationalparkes, die mir alles gut erklärt haben und bei Nachfragen immer geholfen haben.

Das Einzige, was ein bisschen zu kurz kam war der Einblick in die Forschung, die im Nationalpark stattfindet. Das lag größtenteils an der räumlichen Trennung der Umweltbildung und der Forschung und daran, dass ich nach meinem alltäglichen Programm schon sehr erschöpft war und nicht die Muße hatte mich danach noch mit anderen intellektuellen Themen zu beschäftigen.

Alles im allen hat mir das Praktikum viel praktische Erfahrung ermöglicht, die ich in meine zukünftigen Leben weiter anwenden werde. Ich habe viele interessante Menschen kennlernen dürfen, meine Skills vor einem „Publikum“ zu reden, gut verbessern können und die Zusammenhänge der Natur hautnah miterlebt.

Anhang (Tagebucheintrag)

Allein mit Kindern!

6:30 Uhr klingelt mein Wecker wie üblich seit einer Woche. Langsam beginne ich mich an das frühe Aufstehen zu gewöhnen. Nach einem schnellen Frühstück in der Praktikant*innen- und FÖJler*innen-WG in Bad Schandau, geht es rüber in das Büro. Dort bin ich nach 5 min Laufweg



auch schon da und scrolle noch meine Mails durch. Danach schau ich noch meine heutigen Programmrucksack durch, um sicherzustellen, dass auch alle Materialien dabei sind.

7:55 Uhr nehme ich die Fähre aus Bad Schandau Richtung Bahnhof, um dann mit der Bahn nach Wehlen zu kommen. Die Zeit in

der Bahn nutze ich noch und lese mir das heutige Programmheft zum xten-mal durch. Heute ist meine erste Tour, wo ich alleine mit einem Teil der Klasse das vorgesehene Programm durchführe, die Aufregung ist hoch. Nach der Bahnfahrt setze ich noch mit der Fähre über nach Wehlen, wo schon die zwei Freien Mitarbeiter*innen Jost und Veronika warten. Die beiden kamen mit Fahrrad von der Sellnitz gefahren.

8:45 Uhr das Programm beginnt und meine Aufregung sinkt, nachdem das Einführungsspiel gut funktioniert und alle mitmachen. Nun wird die Klasse in 3 Gruppen aufgeteilt und 8 Jugendliche + 1 Lehrkraft kommen mit mir mit. Zuerst ging es zur alten Ruine in Wehlen. Hier Frühstückten wir und philosophierten bei einem wundervollen Ausblick über die Elbe über unser Verständnis von Natur und die Beziehung die wir dazu haben. Ich war positiv überrascht, wie gut die Jugendlichen bei der Diskussion partizipierten und wie viel sie schon wissen. Den Rest des Programmes lief ebenfalls wie am Schnürchen. Alle Spiele und inhaltliche Elemente kommen gut an. Was ich sehr schön fand, war das stille aufmerksame Laufen durch ein Stück Wald, wo sehr gut zu erkennen war wie sich ein Wald entwickelt, wenn die Natur, Natur sein gelassen wird. Ein weiteres persönliches Highlight des Programmes waren die Theaterstücke der einzelnen Gruppen, wo die Kinder sichtlich Spaß hatten diese vor ihren Klassenkamerad*innen aufzuführen.

Gegen 14:30 Uhr endete meine erste Tour und glücklich, aber auch fertig ging es für mich in den Nachmittag. Ich brachte meinen Rucksack zurück ins Büro und redete dort noch mit den 2

FÖJlerinnen und Julia, die auch das Commerz-Bank-Praktikum macht, über das heutige Erfolgserlebnis und über die kommenden Programme. Ich schickte noch 1-2 Bestätigungsschreiben an die Schulen raus und dann war auch schon 15:45 Feierabend.

Am Nachmittag kamen die beiden Freien Mitarbeiter*innen noch zu uns runter nach Bad Schandau und wir kochten zusammen in der WG. Wir aßen, redeten und spielten noch Karten und ließen den Tag ausklingen. Völlig erschöpft, aber glücklich schlief ich ein, mit Vorfreude auf die kommenden Monate.